

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
-----------------------------	----

Erster Teil

Einleitung

§ 1 Gegenstand und Gang der Untersuchung.....	23
---	----

Zweiter Teil

Zum materiellen Recht der Personengesellschaft und ihrer Gesellschafter im einheitlichen und gesonderten Feststellungsverfahren: „Stand des Irrtums“

§ 2 Das Wechselspiel von Einheits- und Vielheitsbetrachtung	29
I. Einführung.....	29
II. Zum Dualismus der Unternehmensbesteuerung. Die Rechtsnatur der Personengesellschaft als Problem.....	30
III. Die Entwicklung in der Rechtsprechung	31
1. Die Bilanzbündeltheorie	31
a) Die Anfänge der Bilanzbündeltheorie	31
b) Die Übernahme der Bilanzbündeltheorie durch den Bundesfinanzhof	33
c) Die steuerlichen Konsequenzen der Bilanzbündeltheorie	33
d) Die Abkehr von der Bilanzbündeltheorie.....	34
2. Die Einheitsbetrachtung	35
a) Die Entwicklung bis zum Beschluss des Großen Senats vom 25. Juni 1984	35
b) Der Beschluss des Großen Senats vom 25. Februar 1991.....	36
c) Der Beschluss des Großen Senats vom 3. Mai 1993.....	37
3. Zwischen Einheit und Vielheit	39
a) Der Beschluss des Großen Senats vom 3. Juli 1995.....	39

b) Entscheidungen zur Übertragung von Wirtschaftsgütern bei Schwesterpersonengesellschaften.....	40
§ 3 Zur Steuerrechtsfähigkeit der Personengesellschaft.....	43
I. Grundlegung: Die Rechtsfähigkeit.....	43
1. Zivilrechtliche Rechtsfähigkeit.....	43
a) Definition und Umfang der Rechtsfähigkeit.....	43
b) Natürliche und juristische Personen als Rechtssubjekte	44
c) Personengesellschaft als Rechtssubjekte	44
2. Öffentlich-rechtliche Rechtsfähigkeit.....	46
II. Grundlegung: Die Steuerrechtsfähigkeit.....	46
1. Keine steuergesetzliche Regelung	46
2. Definition und Reichweite der Steuerrechtsfähigkeit	47
III. Die Steuerrechtsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen	48
IV. Die Steuerrechtsfähigkeit von Personengesellschaften	48
1. Zu den Betriebssteuern	49
a) Gewerbesteuer.....	50
b) Umsatzsteuer.....	50
c) Grunderwerbsteuer	51
2. Zur Einkommensteuer	51
§ 4 Beurteilung der Lage im materiellen Recht.....	55
I. Ausgangspunkt: Das Grundsatzurteil aus dem Jahr 1984	55
II. Mangelnde gesetzliche Grundlage	56
1. Keine Begründung seitens des Gerichts.....	56
2. Mögliche gesetzliche Grundlagen.....	56
3. Ergebnis.....	58
III. Brüche im materiellen Recht: Zurechnung von Wirtschaftsgütern	59
IV. Ergebnis	61

Dritter Teil

Bestandsaufnahme verfahrensrechtlicher Probleme im einheitlichen und gesonderten Feststellungsverfahren bei Personengesellschaften und ihren Gesellschaftern

§ 5	Zur verfahrensrechtlichen Einordnung im Veranlagungsverfahren und zum Rechtssubjekt	65
I.	Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten	66
1.	Zur gewerblich tätigen Personengesellschaft	66
2.	Zur vermögensverwaltenden Personengesellschaft.....	68
II.	Erklärungspflichten.....	69
1.	Keine eindeutige Regelung bis zum Jahr 1986	69
2.	Einführung einer gesetzlichen Regelung	70
3.	Besonderheit: Die Personengesellschaft in Insolvenz	70
4.	Bedenken gegenüber der Vorschrift	71
III.	Adressierung eines Feststellungsbescheides	72
1.	Meinungsstand in der Rechtsprechung und zu den Bedenken	73
2.	Besonderheit: Ausländische Personengesellschaften	74
a)	Rechtsprechungsänderung im Jahr 2007	75
b)	Bedenken gegenüber der Rechtsprechung	76
c)	Neuere Entwicklungen in der Rechtsprechung	77
d)	Stellungnahme.....	77
3.	Zur Praxisrelevanz einer richtigen Adressierung	78
IV.	Bekanntgabe eines Feststellungsbescheides.....	79
1.	Regelungsgehalt des § 183 AO	79
2.	Fehlerfolgen einer Bekanntgabe.....	80
§ 6	Zur verfahrensrechtlichen Einordnung in der Außenprüfung und zum Rechtssubjekt	81
I.	Erllass einer Prüfungsanordnung.....	81
1.	Gewerblich tätige Personengesellschaft	81
2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft.....	83
3.	Fehlerfolgen	85

II.	Rechtsschutz gegen eine Prüfungsanordnung.....	87
1.	Gewerblich tätige Personengesellschaft	87
2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft.....	88
§ 7	Zur verfahrensrechtlichen Einordnung im Einspruchs- und Klageverfahren – zum Rechtssubjekt	89
I.	Grundlegung: Zulässiger Rechtsbehelf.....	89
II.	Einspruchs- und Klagebefugnis	90
1.	Ausgangslage.....	90
2.	Skizzierung der rechtsbehelfsbefugten Personen	92
3.	Rechtsentwicklung der Vorschriften	93
4.	Ausländische Personengesellschaften.....	95
a)	Anwendungsbereich des Feststellungsverfahrens	95
b)	Folgewirkungen.....	95
c)	Bedenken gegenüber der jüngeren Rechtsprechung.....	96
5.	Gesetzliche Prozessstandschaft	101
a)	Das Grundsatzurteil aus dem Jahre 1972	102
b)	Zum Meinungsstand in aktueller Rechtsprechung und Schrifttum	102
c)	Zwischenergebnis.....	105
6.	Zum Empfangsbevollmächtigten	105
7.	Vollbeendete Personengesellschaften	108
a)	Ausgangslage	108
b)	Einheitliche und gesonderte Feststellung.....	110
c)	Betriebssteuern.....	112
d)	Zur Vermengung der steuerrechtlichen Beendigungszeitpunkte	113
e)	Zur Insolvenz einer Personengesellschaft.....	117
8.	Negative Feststellungsbescheide	119
III.	Beteiligtenfähigkeit	120
IV.	Hinzuziehung zum Verfahren und prozessuale Beiladung	122
1.	Hintergrund.....	122

2.	Pflicht zur notwendigen Beiladung	122
3.	Wirkungsweise der notwendigen Beiladung und Hinzuziehung.....	123
4.	Folgen einer unterlassenen notwendigen Hinzuziehung und Beiladung	123
5.	Das Wechselspiel zwischen Beiladung und Klagebefugnis	125
V.	Besonderheit: Verfassungsbeschwerde einer Personengesellschaft – Zum Wechselspiel zwischen Rechtsfähigkeit und Grundrechtsfähigkeit	126
§ 8	Abgleich zwischen den Rechtssubjekten im Verfahrensrecht und im materiellen Recht.....	129
I.	Erklärungspflicht versus materielles Recht.....	129
II.	Adressierung versus materielles Recht.....	129
III.	Außenprüfung versus materielles Recht	130
IV.	Einspruchs- und Klagebefugnis versus materielles Recht	130
V.	Ergebnis	130
§ 9	Das Positiv-Beispiel: Die Gewerbesteuer bei Personengesellschaften	133
I.	Zum materiellen Recht der Personengesellschaft	133
II.	Zum Verfahrensrecht der Personengesellschaft.....	136
1.	Erklärungspflichten	136
2.	Adressierung und Bekanntgabe	136
3.	Außenprüfung	137
4.	Einspruchs- und Klagebefugnis.....	138
III.	Abgleich Verfahrensrecht und materielles Recht.....	139
§ 10	Verfassungsrechtlicher Maßstab: Konsequenzen aus dem Spannungsverhältnis Einheit der Gesellschaft und Vielheit der Gesellschafter.....	141
I.	Rechtsweggarantie und Gebot des effektiven Rechtsschutzes aus Art. 19 Abs. 4 GG	142

II.	Einschränkung des Rechtsschutzes durch § 352 AO und § 48 FGO	144
1.	Einschränkung der Rechtsbehelfsbefugnis bei Vorhandensein eines zur Vertretung berufenen Geschäftsführers	145
2.	Einschränkung der Rechtsbehelfsbefugnis bei Vorhandensein eines Empfangsbevollmächtigten	149
3.	Ergebnis	151
III.	Einschränkung des Rechtsschutzes durch eine fehlerhafte Beurteilung der Einspruchs- und Klagebefugnis durch die Finanzgerichte	152
IV.	Praktische Schwierigkeit: Das Erkennen eines Verfahrensmangels durch den Betroffenen	154
1.	Grundsätze der Normenbestimmtheit und Normenklarheit	156
2.	Die Anwendung des Prüfmaßstabs auf die Vorschriften der § 352 AO und § 48 FGO	160
3.	Die Anwendung des Prüfmaßstabs auf die Vorschriften der § 360 AO und § 60 FGO	161
V.	Keine Rechtsschutzvereitelung trotz Nicht-Erkennens eines Verfahrensmangels	161
VI.	Der Rettungsanker: Das Rechtsmittel der Revision	162
1.	Zulassungsbedürftigkeit	162
2.	Zweck einer Verfahrensrevision	162
3.	Die Revision als Rettungsanker im Rahmen der § 352 AO und § 48 FGO	163
VII.	Ergebnis	165

Vierter Teil

Lösungsansätze zur besseren Abstimmung von materiellem Recht und Steuerverfahrensrecht bei Personengesellschaften

§ 11	Grundlegung: Verhältnis materielles Recht und Verfahrensrecht	169
I.	Das Verhältnis von Verfahrensrecht und materiellem Recht im allgemeinen Verwaltungsrecht – zum Stellenwert des Verwaltungsverfahrens	169

1.	Zur traditionellen Vorstellung einer dienenden Funktion	169
2.	Qualifikation, Funktion und Wirkung.....	170
a)	Zur Sichtweise im Schrifttum.....	170
b)	Zur Sichtweise des Gesetzgebers	171
aa)	Das Musterbeispiel § 46 VwVfG.....	171
bb)	Kritik an der gesetzgeberischen Sichtweise	172
II.	Das Verhältnis von Verfahrensrecht und materiellem Recht im Steuerrecht.....	174
1.	Zur Vorschrift § 127 AO	174
2.	Zum Stellenwert des Verfahrensrechts im Schrifttum	175
3.	Zum Stellenwert des Verfahrensrechts in der Rechtsprechung	177
4.	Zwischenergebnis.....	177
III.	Ergebnis.....	177
§ 12	Möglichkeiten und Grenzen interpretativer Abstimmung.....	179
I.	Allgemeine Auslegung von Steuergesetzen	179
1.	Traditionelle Methoden zur Gesetzesauslegung.....	180
2.	Verfassungskonforme Auslegung	182
II.	Auslegung der materiell-rechtlichen Vorschriften für Personengesellschaften	185
1.	Das materielle Recht als Auslegungsmaßstab	185
2.	Zurückschneiden des materiellen Rechts - Die Aufgabe der Vorstellung von einer partiellen Steuerrechtsfähigkeit der Personengesellschaft	186
III.	Auslegung der verfahrensrechtlichen Vorschriften für Personengesellschaften	188
1.	Auslegung der Verfahrensnormen.....	188
2.	Auslegung der Einspruchs- und Klageschriften	189
a)	Zur Auslegung der Klagebefugnis bei ausländischen Personengesellschaften.....	189
b)	Zur Auslegung der Klagebefugnis bei vollbeendeten Personengesellschaften.....	190

IV.	Ergebnis	192
§ 13	Notwendigkeit und Möglichkeiten einer gesetzlichen Neuregelung	193
I.	Gesetzliche Lösungen im materiellen Recht.....	193
1.	Freiwillige Einbeziehung der Personengesellschaft in das System der Körperschaftsteuer.....	194
2.	Verpflichtende Einbeziehung der Personengesellschaft in das System der Körperschaftsteuer.....	198
3.	Verpflichtende Einbeziehung der Personengesellschaft in eine allgemeine Unternehmensteuer.....	198
4.	Zur Personengesellschaft als steuerjuristische Person	200
5.	Zwischenergebnis.....	202
II.	Gesetzliche Lösungen im Verfahrensrecht	202
III.	Ergebnis	203
 <i>Fünfter Teil</i>		
Schluss		
§ 14	Wesentliche Ergebnisse und Ausblick	207
Literaturverzeichnis		211